

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Eronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Ar Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 3

Donnerstag, den 7. Januar abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 7. Januar, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Engländer und Franzosen setzten die Zerstörung der belgischen und französischen Ortschaften hinter unserer Front durch Beschießung fort. Nördlich Arras finden zurzeit noch erbitterte Kämpfe um den Besitz der von uns gestern erstürmten Schützengräben statt. Im Westteil des Argonnenwaldes drangen unsere Truppen weiter vor. Der am 5. Januar im Ostteil des Argonnenwaldes (Bois Courtel Chaussee) erfolgte Angriff gelangte bis zu unsern Gräben. Der Gegner wurde aber auf der ganzen Linie unter schwersten Verlusten wieder aus unserer Stellung geworfen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Westlich Sennheim versuchten die Franzosen gestern Abend sich wieder in den Besitz der Höhe 425 zu setzen. Ihre Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen. Die Höhe blieb in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Im Osten keine Veränderung. Die Fortführung der Operationen litt unter der denkbar ungünstigsten Witterung; trotzdem schritten unsere Angriffe langsam fort.

Notales.

* Nächsten Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 5 Uhr, wird hier in der Turnhalle Frau von Stosch aus Soden über das Thema: Wie überdauern wir gut die Kriegszeit u. ihre Folgen? sprechen. Die Dame hat mit ihren praktischen Ausführungen bisher großen Dank geerntet und es dürfte sich auch hier ein großer Hörerkreis einstellen.

* Haferankauf für das Heer. Die Kommission der Landwirtschaftskammer besorgt den Aufkauf der ihr in Auftrag gegebenen Hafermengen für die Zentralstelle in Berlin, wie folgt: 1. Der Landwirt erhält für seinen Hafer den gesetzlichen Höchstpreis von M. 22.30 per 100 kg. waggongefüllter nächstgelegener Bahnstation; Säcke werden ihm von dem Beauftragten der Kammer frachtfrei der Abgangsstation zur Verfügung gestellt. Zahlung erfolgt bei der Verladung bis zu 80% des Wertes der Ware, Restzahlung nach Abrechnung mit dem empfangenden Proviantamt. Die Anlieferer sind verpflichtet, am Tage der Verladung des Hafers für rechtzeitige Herbeischaffung desselben zu sorgen. 2. Der Händler soll den Höchstpreis von 22,60 zuzüglich der ihm gesetzlich zustehenden Provision event. Sackleihegebühr erhalten. Bezüglich der Anlieferung, Bezahlung, Sackstellung gelten bei ihm die gleichen Bedingungen wie beim Landwirt.

* Anfragen wegen Geleitscheinen nach Belgien und wegen Reisen nach den Reichsländern werden von jetzt ab lediglich im Frankfurter Polizeipräsidium von 11 bis 1 Uhr vormittags beantwortet und da durch je einen Vertreter des Vertreters des Generalkommandos und des Polizeipräsidiums erledigt.

Es regnet! Was habt ihr denn für Wetter? schrieb gestern ein Freund, vom westlichen Kriegsschauplatz; hier regnets. Die Engländer wollen

uns auch mit ihrer Art Winter beglücken. Es ist fürchterlich mit der andauernden Nässe. Nun hier regnets auch und kein Mensch hat Freude daran.

* Nach einer Mitteilung des Königl. Kriegsministeriums gehen bei diesen fortgesetzten Gesuchen um Bewilligung von Unterstützungen an Familien der in den Dienst eingetretener Mannschaften auf Grund des Gesetzes von 28. Februar 1888—4. Aug. 1914, sowie um Prüfung von Bescheiden auf solche Gesuche ein. Hierdurch erleidet die Behandlung der Gesuche, bei der Beschleunigung geboten ist, eine unerwünschte Verzögerung, da das Kriegsministerium wie die Militärbehörde überhaupt, zur Entscheidung nicht zuständig ist und die Gesuche an die Zivilverwaltungsbehörden abgibt. Der Herr Landrat macht wiederholt darauf aufmerksam, daß alle Unterstützungsanträge bei den Gemeindebehörden anzubringen sind. Die Entscheidung über die Unterstützungsgehalte steht nur dem Kreisaußschuß zu.

* Die Frühjahrsmeisterprüfungen im Bauhandwerk (Maurer, Zimmerer und Steinmetze) finden im Februar statt. Die Anmeldungen sind also rechtzeitig vorher an die zuständigen Herren Vorsitzenden einzureichen. Zuständig sind je nach dem Wohn- bzw. Beschäftigungsort des Prüflings die Herren Kgl. Bauräte Bleich (Bad Homburg v.d.H.), Laute (Biesbaden), Polizeidirektor, und Beilstein (Ditz a. d. L.). Im Zweifel sind die Anmeldungen an die Handwerkskammer zu richten.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 6. Januar 1915, mittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Franzosen setzten gestern die planmäßige Beschießung der Orte hinter unserer

Front fort. Ob sie damit ihre eigenen Landsleute obdachlos machen oder töten, scheint ihnen gleichgültig zu sein; uns schadet die Beschießung wenig.

Bei Souain und im Argonnenwald bemächtigten wir uns verschiedener feindlicher Schützengräben, schlugen verschiedene feindliche Angriffe zurück, machten 2 französische Offiziere und

über 200 Mann zu Gefangene

Auf der viel umstrittenen Höhe westlich Sennheim faßten die Franzosen gestern früh erneut Fuß, wurden aber mit kräftigem Bajonettangriff wieder von der Höhe geworfen und wagten keine neuen Vorstöße.

50 Alpenjäger

wurden von uns gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Ostgrenze und im nördlichen Polen auch gestern keine Veränderung.

In Polen, westlich der Weichsel, stießen unsere Truppen nach Fortnahme mehrerer feindlicher Stützpunkte bis zum Sucha-Abchnitt durch.

1400 Gefangene und 9 Maschinengewehre

blieben in unserer Hand.

Auf dem östlichen Pilicaufer ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 7. Jan. An der Yser haben sich, wie verschiedenen Blättern aus Eluis gemeldet wird, die Kämpfe während der letzten Tage auf Artillerieduell beschränkt.

Wie der „Vossischen Zeitung“ berichtet wird, geben die Londoner Blätter der Bevölkerung neuerdings umfassende Maßregeln für den Fall einer Invasion, besonders der von Hull.

Berlin, 6. Jan. Der Marinesachverständige der „Times“ kündigt, wie der „B. L.-A.“ berichtet, den Schleier von der englischen Flottenabteilung, die an den belgischen Küsten operiert. Nach seiner Mitteilung gehören der Flottille an: zwei Schlachtschiffe, drei Monitore, ein Kreuzer, mehrere Kanonenboote und Schaluppen und eine Anzahl Torpedoboote. Zu der Abteilung zählen auch einige französische Torpedojäger und ein Kanonenboot. Unter der Überschrift: „Versagen der deutschen Unterseeboote“ führte der Sachverständige noch in der „Times“ vom 30. September triumphierend aus, daß die deutschen Unterseeboote nicht vermocht hätten, den englischen Schiffen, die den Verbündeten den Weg nach Ostende wieder eröffnet hätten irgend welchen Schaden zu tun. Wohl hätten die deutschen Küstenbatterien einige Treffer gehabt. Inzwischen hat ihn die Vernichtung der „Formidable“ eines Besseren belehrt. (Ctr. Bln.)

Wien, 5. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Kriegsberichterstatter russischer Blätter melden, Hindenburg beabsichtige offenbar mit aller Macht Warschau zu forcieren, doch sei dessen Lage nicht verzweifelt. Beunruhigung rufe nur das häufige Auftauchen deutscher Flieger hervor. Vier Flugzeuge haben in den letzten Tagen Bomben und Proklamationen herabgeworfen, in denen die polnische Bevölkerung aufgefordert wird, den Deutschen, die Freunde seien, nicht mit Angst entgegenzusehen, sondern sie gut aufzunehmen. Die polnische Bevölkerung solle täglich zwischen 12 und 2 Uhr mittags in den Häusern bleiben, da in dieser Zeit Bomben geworfen würden.

Wien, 6. Jan. (W. B. Amtlich wird verlautbart: Die nun schon mehrere Monate mit wachsendem Erfolg geführten Gefechte im karpathischen Waldgebirge dauern an; sie charakterisieren sich als Unternehmungen kleineren Stils in oft weit getrennten einsamen Tälern. In den letzten Tagen durch Eintreffen von Ergänzungen gestärkt, versucht der Feind an einzelnen Flußoberläufen Raum zu gewinnen. Westlich des Uzsoter Passes und in den Ost-Beskinden herrscht Ruhe. An der Front nördlich und südlich der Weichsel gestern Geschützkampf. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Berlin, 7. Jan. Verschiedenen Blättern geht über Mailand die Nachricht aus Kairo zu, daß auf der Sinai-Halbinsel ein großes Treffen stattgefunden habe. Der Transport von Särgen auf Kanonen durch die Sahara von Kairo lasse auf größere Verluste des englischen Heeres an Offizieren schließen.

Zürich, 6. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Der „Neuen Züricher Zeitung“ zufolge werden die französischen Kavallerieoffiziere jetzt, daß der Stellungskrieg vorherrscht und der infolge der großen Verluste eingetretene Pferdemangel durch die Antaufskommission in Amerika nicht beseitigt worden ist, dem Fliegerkorps zugeteilt, wozu sie sich besonders eignen, da sie im Erkunden gut geübt sind.

Lyon, 5. Jan. (W. B.) „Progres“ meldet aus Paris: Der Zeichner Walz, gen. Hansi, der als Freiwilliger in die französische Armee eingetreten ist, ist zum Ritter der Ehrenlegion vorgeschlagen worden in Anbetracht der großen Verdienste, die er bisher durch das Beispiel großen Mutes geleistet habe.

Das Vorbild des Kaisers.

Wenn in Deutschland zurzeit sich noch so mancher gegen den Genuß des Kriegsbrottes aus tönlichen Gründen ablehnend verhält, obwohl die Sorge für die wirtschaftliche Zukunft des Vaterlandes gebieterisch dazu drängt, so dürfte nun sich wohl jeder Widerstrebende überzeugen lassen, wenn er hört, daß kein Geringerer als unser Kaiser selbst auch auf diesem Gebiete als leuchtendes Vorbild mit allerbestem Beispiel vorangeht.

Wie „Wolffs Telegraphisches Büro“ von unterrichteter Seite erfährt, werden auf Befehl des Kaisers für den Kaiser selbst und seine Umgebung im Großen Hauptquartier die Anordnungen der Behörden für Mischung des Mehls mit Kartoffelzusatz zur Bereitung von Grau- und Schwarzbrot streng befolgt. Dieses sogenannte K.-Brot wird bereits seit Anfang November hergestellt — unter einem Zusatz von 5 Prozent Kartoffelflocken und 10 Prozent Kartoffelmehl, zusammen also 15 Proz. Zusatz — und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

Das Hindenburglied der Landwehr.

Der Generalchirurg des Malserordens Hofrat v. Jurie schickt der „Neuen Freien Presse“ nachstehendes Lied, das er auf dem Bahnhof von Sosnowice von preussischen Landwehrmännern begeistert um einen kleinen Christbaum (nach der Melodie: O Tannenbaum) singen gehört:

O Hindenburg! O Hindenburg! Wie schön sind deine Siege!

Du machst nicht nur in Preußenland, nein auch in Polen dich bekannt.

O Hindenburg! O Hindenburg! Wie schön sind deine Siege!

Wie frisch und grün, wie herrlich schön sind deines Lorbeers Blätter!

Dein Lorbeer grünt zu jeder Zeit, ja auch im Winter, wenn es schneit.

Wie frisch und grün, wie herrlich schön sind deines Lorbeers Blätter!

Bei Ortelsburg, bei Insterburg, bei Soldau und bei Błozław

Haft du die Russen angelockt und ihnen dich dann eingebracht.

Bei Ortelsburg, bei Insterburg, bei Soldau und bei Błozław.

Im Polenland am Weichselstrand, bei Lipno und bei Kutno,

Sie kamen all in großen Schar'n und liefen dann dir in das Garn.

In Polenland am Weichselstrand, bei Lipno und bei Kutno.

Mit Mackensen, mit Mackensen, da läßt sich halt was machen,

Der ist fürwahr der rechte Mann, den Hindenburg wohl brauchen kann.

Mit Mackensen, mit Mackensen, da läßt sich halt was machen.

Hoch Hindenburg! Hoch Hindenburg! Hoch Held und unser Sieger!

Laut klingt das Lied allüberall von unserm Generalfeldmarschall.

Hoch Hindenburg! Hoch Hindenburg! Hoch Held und unser Sieger!

Ein Flug in Feindesland.

Von einem gefährlichen Aufklärungsflug in Feindesland berichtet ein bayrischer Flieger:

Bereits acht Tage lag unser Flugzeugpark in . . . als wir endlich einzeln abgerufen wurden. Früh 4 Uhr, trotzdem war alles, Piloten, Beobachter, Monteure und die Begleitmannschaften, zur Stelle. Feierliche Ruhe und finstere Nacht um uns her. Um halb 7 Uhr sollte ein großer Teil der Maschinen starten. Mein Motor ging wie ein Uhrwerk so gleichmäßig, auf den konnte ich mich also verlassen, das war die Hauptsache.

6,35 startete ich als Zweiter, um in südwestlicher Richtung nach . . . zu fliegen. Herrliches Morgenrot lag vor uns, als wollten wir in die Hölle fliegen. Schnell stiegen wir auf 1800 Meter. Immer klarer war unsere Aussicht, immer deutlicher konnten wir die Greuel des Krieges übersehen. Ein schauerlich erhabenes Gefühl stieg in uns auf, als wir — nun zum ersten Male — ein so großes Schlachtfeld überflogen. Wie ein großes Relief lag alles vor uns. Zehn Kilometer mußten wir jetzt ungefähr von der feindlichen Stellung entfernt sein, jetzt hieß es also schon Obacht geben.

Da — hier mußten die ersten feindlichen Schützengräben sein, also in einer Wolke verschwinden, damit wir nicht schon jetzt verraten sind. Nach der Tourenzahl unseres Propellers, unserem Gegenwind und der Zeit mußten wir 40 bis 45 Kilometer hinter der Front sein, über feindlichem Boden. Von unseren 2400 Meter gingen wir auf 1500 Meter herunter, immer hinter Wolken versteckt, da — hier war Aussicht auf wenige Sekunden, dann wieder eine Wolke. 1100 Meter hatten wir jetzt nur noch, deutlich konnten wir alles beobachten.

Nur wenige Sekunden waren bei „freier Aussicht“ geflogen, als schon die ersten Kugeln zu uns herauspufften. Bis jetzt hatte noch nichts getroffen, aber vielleicht schon in wenigen Sekunden kam Artilleriefeuer. Eine rasche Wendung — jetzt waren wir wieder in einer Wolke, das sicherste Versteck, denn sofort ändert man hierin seinen Kurs und der Feind hat kein Ziel mehr.

Wieder herunter, zwei Minuten flogen wir frei, immer in der Nähe von Wolken, unsere Aufnahmen und Aufzeichnungen hatten wir gemacht, nun sofort zurück zum Standort. Als hätten die unten es ausgemacht, begann auf einmal ein mörderisches Feuer auf uns. Infanterie und Artillerie schossen auf uns um die Wette. Unsere Maschine schwankte mehrmals furchtbar, da hieß es ruhig bleiben und nicht den Kopf verlieren. Ich sah unwillkürlich auf meine Benzinuhr hin, da — nur noch 52 Liter; wo war das Benzin hingelommen? Vor einer halben Stunde war der Zeiger noch über 100 gestanden. Schnell ging es noch immer weiter zurück: 50 — 45 — 40 Liter; der Behälter war also undicht geworden. Kein langes Ueberlegen, mit dem wenigen Benzin noch steigen, so lange es geht, und dann aus 3000 Meter ein Gleitflug konnte uns retten. 1800 Meter Höhe hatten wir ja, und im Reservetank war ja auch noch etwas Benzin.

Mein Beobachter und ich hatten unser Hauptaugenmerk nur auf das Benzin und nach unten gelenkt, und so sahen wir nicht, daß bereits 1 Kilometer hinter uns in zirka 2500 Meter Höhe ein feindlicher Apparat uns verfolgte. Höher steigen war unmöglich, abgehen noch unmöglicher, denn vielleicht schon hundert Meter tiefer waren wir starkem Feuer ausgesetzt.

Lange, nervenzerreißende Sekunden erlebten wir. —

Meinen Motor stellte ich auf höchste Leistung; in einer Geschwindigkeit von zirka 120 Kilometer flogen wir nun weiter, da plötzlich stellte ich meinen Motor ab. Der uns ebenfalls sehr rasch gefolgte Cindecker war nun über uns — — jetzt bereits vor uns.

200 Meter voneinander entfernt begann nun ein Duell zwischen den beiden Beobachtern. Vielleicht zehn Sekunden mochte es gedauert haben, als auf einmal der Cindecker furchtbar schwankte, dann kippte und stürzte, — mein Beobachter hatte den feindlichen Piloten getroffen.

Fünf Minuten darauf flogen wir schon über „unseren Leuten“; wir waren entkommen.

Als wir an unserem Standort ankamen, wollte ich fröhlich aus meiner Maschine springen und meinem Beobachter herzlichst die Hand drücken, denn er hatte mir mein Leben gerettet, doch was war das? . . . Mein bester Freund, mein Beobachter lag regungslos auf seinem Sitz — tot.

Unsere Aufgabe hatten wir gut gemacht, hatten unser Scherflein beigetragen zum Siege unserer Kameraden, zum Siege Deutschlands.

**Wer Brotgetreide versüßert
versündigt sich am Vaterlande und
macht sich strafbar!**

Holzversteigerung.

Am Montag, den 11. Januar 1915, vormittags kommt im hiesigen Stadtwald, Distrikt Gebrannte 22b, Bergschlag 20a, Bergschlag 19a und Bergschlag 16 nachstehendes Holz zur Versteigerung:

30 Stangen 2. Klasse
290 Stangen 3. Klasse
275 Stangen 4. Klasse
105 Stangen 5. Klasse
50 Stangen 6. Klasse
63 Rm. Buchenscheit
27 Rm. Buchenknüppel
73 Rm. Eichenscheit
12 Rm. Eichenknüppel
12 Rm. Eichenastholz
23 Rm. Nadelholzknüppel
35.00 Hundert Buchenwellen
20.80 " Birkenwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr am Feldbergweg (Villa von Mumm). Begonnen wird im Distrikt Gebrannte 22b bei Nr. 1 um einhalb 10 Uhr.

Cronberg, den 6. Januar 1915.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Kriegsversicherung.

Die Angehörigen der nach dem 1. Dezember v. J. zum Militärdienst eingezogenen Mannschaften werden ersucht, deren Namen auf Zimmer 7 des Bürgermeisterramtes zur Aufnahme in die Kriegsversicherung anzugeben.

Die entstehenden Kosten werden aus städtischen Mitteln gedeckt.

Cronberg, den 6. Januar 1915.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Invalidenversicherung.

Die Beiträge für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung werden anscheinend vielfach nicht rechtzeitig und regelmäßig verwendet. Dadurch werden leicht Rückstände entstehen, deren Begleichung den beteiligten Arbeitgebern schwer fallen wird, wenn demnächst bei Wiederaufnahme der Ueberwachung der Beitragszahlung solche in größerem Umfange festgestellt werden und auf einmal zu decken sind. Den beteiligten Arbeitgebern wird daher empfohlen, mit den Invalidenversicherungsbeiträgen nicht im Rückstand zu bleiben, sondern die Beitragsmarken regelmäßig zur Fälligkeitszeit in die Quittungskarten der Versicherten einzuflecken.

Alle Versicherten tun gut, sich stets selbst von der rechtzeitigen Entrichtung der Beiträge für sie zu überzeugen.

Cronberg, den 5. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Schulte.

Auf Anordnung des Kriegsministeriums vom 19. Dezember 1914 wird hiermit bekannt gemacht, daß aufgefundene Patronenhülsen an uns, Zimmer 5, gegen Zahlung von 25 Pfg. für 1 Kilo abzuliefern sind.

Cronberg, 4. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung.
J. B.: Schulte.

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Bundesrats vom 19. Dezember 1914 über das Vermischen von Kleie mit anderen Gegenständen (Reichsgesetzbl. S. 534) bestimmen wir, daß Roggen- oder Weizenkleie, die mit Melasse oder mit Zucker vermischt ist, in den Verkehr gebracht werden darf.

Berlin, den 23. Dezember 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. B.: gez. Dr. Göppert.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. B.: gez. Küster.

Der Minister des Innern.

J. A.: gez. Freund.

Musterungs- und Aushebungs-Geschäft 1915.

Das Musterungs- und Aushebungs-Geschäft 1915 findet statt in Bad Homburg v. d. H., Nassauer Hof am „Untertor“ am 20. Januar 1915 morgens 9 Uhr für Cronberg, Oberstedten, Seulberg, Stierstadt, Weiskirchen und Altenhain.

Es haben zur Vorstellung zu gelangen alle männlichen Personen, die mit dem 1. Januar dieses Jahres 20 Jahre alt geworden sind und bei der Aushebung 1914 eine endgültige Entscheidung nicht erhalten haben und alle in früheren Jahren geborene Personen über deren Militärdienstpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, einschließlich der im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienste befindlichen Leute. Alle Zurückstellungen haben mit Eintritt der Mobilmachung ihre Gültigkeit verloren.

Die Gestellungspflichtigen haben sich zwecks Rangierungen — wie auf der Vorladung angegeben — eine Stunde vor Beginn des Geschäfts — also um 8 Uhr vormittags — im Musterungsort pünktlich einzufinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat rechtzeitig vor Beginn des Geschäfts ein ärztliches und seitens der Ortsbehörde beglaubigtes Attest einzureichen. Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund oder unpünktliches Erscheinen wird streng bestraft.

Reklamationen können nur in allerdringenden Notfällen berücksichtigt werden und haben die Zurückstellungen nur solange Gültigkeit, als der Bedarf an Mannschaften anderweitig gedeckt werden kann.

Cronberg, den 5. Januar 1915.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Herr Hof-Apotheker Dr. Julius Neubronner hier selbst hat seine Briestauben der Militär-Verwaltung zur Verfügung gestellt. Dieselben genießen daher den Schutz des Gesetzes vom 28. Mai 1894 betreffend: Der Schutz der Briestauben und der Briestaubenverkehr im Kriege.

Cronberg, den 5. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Schulte.

Kassel, den 14. Oktober 1914.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv. Generalcommandos des 18. Armeekorps vom 3. d. M. 11b 28950 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen, daß Sie Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatpflegestätte, sei sie groß oder klein, überwiesene Gesehnde innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarets, aus dem er überwiesen worden ist, angemeldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando, zu übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldung.

Der Oberpräsident.
gez.: Hengstenberg.

Zimmerstutzen-Gesellschaft.

Donnerstag, den 7. Januar, abends 9 Uhr, Wiedereröffnung des Schiessens im „Frankfurter Hof“.

Weihnachts- und Sparkasse zum Adler.

Neue Mitglieder werden zu jeder Zeit aufgenommen.
Erste Einzahlung: Donnerstag den 7. Januar 1915, von 8 bis 9 Uhr abends.

Der Vorstand

Begräbnis-Verein Cronberg.

Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zu den 3 Ritter Generalversammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahl des Vorstandes, Erledigung verschiedener Anträge.

Der Vorstand.

Die offiziellen Verlust-Listen

können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“ während der Geschäftsstunden eingesehen werden

oooooooooooo

Unserem Kamerad

Philipp

zu seinem 50. Geburtstag die besten Glückwünsche und ein dreifach donnerndes Hoch. Möge das Jahr 1915, welches unter dem Donner der Kanonen begonnen hat, bald zum Friedensjahr werden.

Im Namen der Kameraden
ein 1865er.

oooooooooooo

Weihnachtskaffe 3 Ritter

Samstag, den 9. Januar
abends 8 1/2 Uhr

Erste Einzahlung.

Preussische Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Den Spielern der Preuss. Süddeutschen Lotterie zur Kenntnisnahme, daß die Lose zur zweiten Klasse bis spätestens 8. Febr., abends 6 Uhr eingelöst sein müssen. Ferner empfehle Lose des Deutschen Flotten-Vereins

Geld-Lotterie

Hauptgewinn 75 000 M. bar ohne jeden Abzug.

Ziehung: 27., 28., 29. Januar.

Preis des Loses 3.30 M.

Heinrich Lohmann

Telefon 119.

500 Zentner Ia

Ruhbung

abzugeben.
Rödelheim, Radilostrasse 29.

Schönschreiben

In ca. 30 Stunden, Stenographie
Maschinenschreiben

Kontorarbeiten

lehrt unter Garantie für Erfolg

Val. Colloseus, Frankfurt

am Main

Eckenheimer Landstrasse 75 II.

langf. Direktor u. Leiter größ. Handelskassen

Bei genügender Beteiligung wird der Unterricht auch am Platze selbst erteilt

2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu vermieten.
David Gernhard.

Kleine

2 od. 3 Zimmerwohnng.

(Borderhaus) zu vermieten.

Wilh. Schneider,

Kronthalerweg.

Anton Happel

appr. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Insekten nach der neuesten
Methode, wie Ratten, Mäuse,
Wanzen Käfer usw. Uebernahme
ganzer Häuser im Moönnement.

2 gut möblierte

Zimmer

sofort zu vermieten
Haus Cronberger Anzeiger

Sonntag, den 10. Januar 1915
nachmittags 5 Uhr pünktl. in der Stadt. Turnhalle

: Öffentlicher Vortrag :

von **Freifrau von Stosch (Soden)**
über das Thema:

**Wie überdauern wir gut die
Kriegszeit und ihre Folgen?**

Ernährungs- und andere Fragen
: in praktischer Beleuchtung. :

Jedermann ist willkommen!

Freier Eintritt

Kranken - Unterstützungskasse

(Zuschußkasse) Cronberg i. T.

General-Versammlung

Samstag, den 6. Februar 1915, abends 8¹/₂ Uhr.

Tagesordnung

1. Rechenschaftsbericht. 2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Wahl des Vorstandes und Ausschusses. 4. Genehmigung der Vergütung für den Vorsitzenden, Rechner, Beitragserheber und Krankenkassendirektor für das Jahr 1915.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Dilettanten-Verein. Heute Do tag, abends
8¹/₂ im Schützen-
hof Generalversammlung

Elektr. Taschenlampen

besonders für Militär geeignet.

Batterien bester Qualität und garantiert
frischer Ware sowie beste

Metallfaden-Lampen

(Osram) hierzu empfiehlt

Josef Keil

Elektrotechnisches Geschäft. Hauptstraße 4
Auf Wunsch feldpostmäßiger Versand.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtfelle, Mauer- u. Stützsteine, Schrotte,
Fertige Treppen-Tritte, Wasserfelle

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Kreisparkalle

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

**Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises**

Telephon Nr. 353 • Polischeckkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3¹/₂ Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Helmiparbüchsen bei einer
Mindesteinlage von 3.- Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplatten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

**Tausende verdanken
ihre glänzende Stellung,**

ihre gediegene Wissen und Können dem Studium der weltbekannten
Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.
Herausgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Rustin.
5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Seminar	Die Landwirtschafts-
D. Abiturienten-Exam.	Der Präparand	schule
Der Einj.-Freiwillige	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Die Handelsschule	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl.
Das Lyzeum	Der geb. Kaufmann	Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.
(Einzelnhefte à 1 Mark 1.25)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen mögl. Ratenzahlung von Mark 3.-

an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke, Methode Rustin, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, den Studierenden
1. den Besuch wissenschaftlicher
Lehranstalten vollständig zu er-
setzen, den Schülern
2. eine umfassende, gezielte Bildung,
besonders die durch den Schul-
unterricht zu erwerbende Kennt-
nisse zu verschaffen, und
3. in vorzüglicher Weise auf Examen
vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben
über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Frisch von der See

Donnerstag eintreffend
Brat-

Schellfische

Pfund 22 S

Cabliau-Mitte

Pfund 24 S

Größe

Schellfische Pfd. 42 S

Kollmops Stüd 9 S

4 Liter-Dose M 2.05

Bismarckheringe

St. 10 S

4 Liter-Dose (ca. 30

Stüd Inhalt) M 2.75

Sardinen Pfd. 48 S

Heringe in Gelee

1/4 Pfund 13 S

Bratheringe St. 12 S

Vollheringe St. 9 S

Feinstes Delikatess-

Sauerkraut Pfd. 10 S

Neu eingeführt

ital. Macaroni u.

Nudeln vorz. Gries Pfd. 55 S

**Schade
&
Füllgrabe**

Hauptstraße 3 Telefon 103

Warnung!

Wenn Sie in
einem Geschäft
gegen Husten,
Heiserkeit,
Keuchhusten,
Verschleimung,
Katarrh,
schmerzenden
Hals, als Vor-
beugungsmittel gegen Erkältungen
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen kaufen, dann
muss jedes Paket zu 30 Pfg. und
jede Dose zu 60 Pfg. die Schutz-
marke 3 Tannen tragen. Die mil-
lionenfach bewährten Kaiser's Brust-
Caramellen sind niemals offen zu
tragen. Hüten Sie sich vor Nachah-
mungen, dem wertlosen Zuckerzeug.
Fr. Kaisers, Waiblingen.
Zu haben bei:

Carl Gerstner, Cronberg

Frankfurter

Würstchen

Sehr frisch eingetroffen bei

Karl Gerstner

Hoflieferant Telefon 21